Zeitschrift: Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum
Herausgeber: Forum Helveticum
Band: 9 (1999)

Artikel: Lebensraum Schule - Lernen für eine nachhaltige Gesellschaft
Autor: Bachmann-Affolter, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-832855

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LEBENSRAUM SCHULE – LERNEN FÜR EINE NACHHALTIGE GESELLSCHAFT

Christine Bachmann-Affolter

Was beinhaltet das Programm "Lebensraum Schule"?

"Lebensraum Schule" ist ein offenes Programm. Themen, die zum nachhaltigen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen führen und Anliegen der Schulentwicklung sind darin angelegt und miteinander verbunden. Einerseits werden hier also einzelne Projekte in den Bereichen Konsum, Verkehr, Energie, Abfall, Klima etc. bearbeitet, andrerseits steht aber auch das Wohlbefinden aller an der Schule beteiligter Personen im Zentrum. Das Programm ist "offen", weil jede Schule sich eigene Schwerpunkte geben kann, weil in Absprache mit allen Beteiligten individuelle Bedürfnisse der Schulgemeinschaft abgedeckt werden können. Die Stiftung Umweltbildung Schweiz hat das Programm gemeinsam mit Personen aus dem schulischen Umweltbildungsbereich zusammengestellt. Sie leistet die Koordination auf nationaler, bildungspolitischer Ebene. In den Kantonen gibt es für die Durchführung Ansprechpartner.

Warum "Lebensraum Schule"?

Die Lehrerinnen und Lehrer sehen sich fortwährend mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Sie sollten einerseits *Wissen und Lerntechniken* vermitteln, und damit beste Bedingungen für die bevorstehenden Laufbahnentscheide ihrer Lernenden schaffen. Gleichzeitig ist die Schule heute für viele Kinder und Jugendliche einer der wenigen geschützten Räume, in dem sie sich selber kennenlernen und Lebensstrategien entwickeln können. Die Bedeutung der Schule als *Lernort für soziale Funktionen* war noch nie so wichtig wie heute, Lehrerinnen und Lehrer sehen sich dadurch mit neuen, oft bedrohlich empfundenen Themen konfrontiert. Die Schule wird in einer Welt der Individualität und des steten Wechsels zum bedeutenden stabilen Lebensraum für das Leben in der Gruppe, daher ist die Gestaltung dieses Raumes von grosser Wichtigkeit für alle Beteiligten.

Lehrende arbeiten heute als Teams zusammen, die Vernetzung der verschiedenen schulischen Inhalte, die Komplexität der an die Schule gestellten Forderungen und die Möglichkeit Verantwortung zu teilen sind Gründe dafür. Arbeit im und am Kollegium ist Schulentwicklung. Sie ermöglicht eine Verbesserung der eigenen Situation, setzt Kräfte frei für gemeinsame Projekte, fördert das Wohlbefinden.

An wen richtet sich das Programm?

Die Vielfalt der im Programm angebotenen Themen ermöglicht die Arbeit auf allen Stufen. Da Lebensraum Schule nebst dem Aspekt "nachhaltiges Handeln fördern" den Schwerpunkt Schulentwicklung bearbeitet, ist es wichtig, dass sich Schulteams oder, zumindest in der Planungsphase, ganze Kollegien unter dem Dach von "Lebensraum Schule" zusammenfinden. Eltern und Hauswarte nehmen auch am Programm teil, die örtliche Schulbehörde ist informiert, unterstützt die einzelnen Projekte und ist zur Teilnahme eingeladen.

Wie ist das Programm strukturiert?

Schulentwicklung beinhaltet Bereiche wie Teamarbeit, Kommunikation, Partizipation, gemeinsame Vision und vieles mehr. Diese Themen können kaum auf theoretischer Ebene erarbeitet und in ein Schulteam integriert werden. Der Umgang mit unseren eigenen Ressourcen und der Umgang mit unserer Umwelt sind die Basis für das Wohlbefinden. Hier spiegeln sich viele eigene Werte. Da diese zwei Themenbereiche (Schulentwicklung und nachhaltiges Handeln) so eng miteinander verbunden sind, erscheinen sie in "Lebensraum Schule" als gleichwertige Partner. Die Arbeit an einem Projekt zur Förderung von nachhaltigem Handeln verläuft in den verschiedenen Bereichen von Schulentwicklung. Der partizipative Ansatz, der alle an der Schule beteiligte Personen zusammenbringt, fördert Teamarbeit, Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und Vernetzung der Schule im Quartier oder Dorf.

Wie wird im Programm "Lebensraum Schule" gearbeitet?

"Lebensraum Schule" erscheint in Planung, Durchführung und in seinen erarbeiteten Produkten in Form von einzelnen Projekten. Sie gehören aber in ihrer Verbindung von Schulentwicklung und Bildung zu nachhaltigem Verhalten unter das Dach des Programms.

Projekte im Rahmen von "Lebensraum Schule" können zum Beispiel folgendermassen ablaufen:

1. Einige Kolleginnen und Kollegen finden sich in der Diskussion um die Entwicklung des Schulareals, der Umgestaltung der Innenräume oder anderer Veränderungen im Schulhaus. Themen dieser Gespräche können aber auch vermehrt auftretende Gewalt oder das Erkennen von eigenen Bedürfnissen im Rahmen des Schulalltags sein. Diese Initiativgruppe diskutiert den eigenen Schulbereich, Wünsche und Visionen für die Zukunft. Die bewusste Wahrnehmung der gemeinsamen Umgebung, das genaue Hinsehen lässt Entwicklungsmöglichkeiten und -bedürfnisse erkennen. Die Initiatorinnen und Initiatoren stellen ihre

Beobachtungen dar und laden alle Kollegiumsmitglieder ein, sich an der Diskussion um die Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit zu beteiligen. Wer interessiert ist, entschliesst sich zur Mitarbeit.

Die Diskussion um die Ausrichtung und Themenwahl innerhalb des Programms wird für alle an der Schule beteiligten Personen geöffnet. Sowohl Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, die Schulbehörde und die Abwarte sind zur Mitarbeit, zum Mitdenken und Mittragen eingeladen.

2. Nun folgt eine genaue Analyse vor folgender Fragestellung: Wo stehen wir, was wollen/können wir verändern? Welche Wünsche sind überhaupt umsetzbar, welche Ideen müssen noch zurückgestellt werden?

   Die vorhandenen Projektideen werden von allen Beteiligten diskutiert. Die Ausführung der einzelnen Ideen wird ausgehandelt. Alle bringen ihre Meinung ein. Anhand der vorhandenen Ressourcen (vom nötigen Geld bis zu Fachwissen bei Eltern und zeitlichen Möglichkeiten bei Lehrenden und Lernenden werden alle vorhandenen Möglichkeiten überprüft) werden Themen definitiv gewählt. Die örtliche Schulbehörde nimmt zu den gewählten Projektideen Stellung und vertritt die Anliegen der Schule bei der Gemeinde. Eventuell können Entwicklungsideen parallel zur Schule auch in anderen Bereichen der Gemeinde verwirklicht werden, hier ist insbesondere an die Umsetzung von Zielen zu nachhaltigem Handeln gemäss der Beschlüsse von Rio 1991 zu denken. Sie sind bekannt unter dem Namen "Agenda 21", es sind alle Gemeinden der Schweiz eingeladen, sich daran zu beteiligen. Falls sich Gemeinde und Schule zu einer gemeinsamen Aktion zur Durchführung der "Agenda 21" finden können, werden einerseits Synergien genutzt und gleichzeitig können unterstützende finanzielle Beiträge vom BUWAL eingeholt werden.

   Die Schule gelangt jetzt mit den Projektideen an die Öffentlichkeit. Damit leistet sie Öffentlichkeitsarbeit, macht die eigene Entwicklung gegen aussen sichtbar und kann auf diesem Weg interessierte Personen ansprechen und eventuell sogar nötige Gelder hereinholen. Nun gilt es mit verschiedenen Institutionen und allenfalls Privatpersonen die Finanzierungsmöglichkeiten zu sichern. Dazu können Schulanlässe durchgeführt werden, an denen sich sowohl Lehrende, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Abwarte und alle weiteren Projektdurchführenden beteiligen.

   Planungsgruppen finden sich, Daten zur Umsetzung werden ausgehandelt. Die Angebote der verschiedenen bekannten Schulprojekte und die Unterstützungsmassnahmen zur Teamentwicklung werden überprüft. Erste Kontakte zu beratenden und/oder unterstützenden Institutionen werden aufgenommen. Im Gespräch werden zeitliche, finanzielle und inhaltliche Vorgaben geklärt.

3. Die nächste Phase gehört der Planung und Durchführung der Projekte. Sämtliche an der Sache interessierten Personen sind aktiv und übernehmen Verantwortung. Entscheide fallen in Teams, Umsetzung der Ideen obliegt auch Arbeitsgruppen. Die Programmleitung koordiniert und informiert die Öffentlichkeit über die verschiedenen Projekte. Lehrpersonen integrieren die angesprochenen Themen in den Unterricht und können von den aktuellen Erlebnissen profitieren.

4. Sobald die Projekte beendet sind, wird der Abschluss offiziell vollzogen. Die Schule mit allen Beteiligten feiert ein Fest und würdigt die geleistete Arbeit. Durch die Vernetzung der Schule zu verschiedenen Partnern wird die Schule in der Gemeinde besser wahrgenommen, das gemeinsam erreichte Ziel verbessert die Qualität des Zusammenlebens beträchtlich. Bereits das Fest zum Projektabschluss zeigt in dieser Hinsicht eine erfreuliche Identifikation mit der eigenen Schule. Auf diesem Boden können in Zukunft weitere Projekte umgesetzt und damit weitere Beteiligte an der Schule gewonnen werden. Das Programm "Lebensraum Schule" lebt hier im Sinne der Nachhaltigkeit weiter.

Neben national angebotenen Projekten (z.B. Klima im Schulhaus, Stiftung Zukunftsrat, Pausenplatzberatung, Jugend Solar Projekt, Projekt Verkehr/Fussgänger usw.) existieren auch eine Vielzahl von kantonalen und regionalen Angeboten.

Umsetzungshilfen zu "Lebensraum Schule"

Ein Lehrmittelverzeichnis zu Themen der Umwelterziehung ist beim Pestalozzianum in Zürich (Abteilung Umwelterziehung, Postfach, 8035 Zürich) zu bekommen. Zudem sind auch in vielen bekannten Lehrmitteln Themen aus dem Bereich von "Lebensraum Schule" vertreten. Hier und über das Internet lassen sich sehr viele Informationen zu verschiedenen ökologischen Fragestellungen finden. Die Stiftung Umweltbildung Schweiz hat zur Umsetzung des Programms "Lebensraum Schule" folgende Medien entwickelt und bietet sie den Schulen und Behörden zum Verkauf an:

- Acht Schulen stellen sich vor! Eine Informationsmappe mit Beispielen zu "Lebensraum Schule"
- Datenbank-Projekte: Die Datenbank umfasst bisher ca 100 ausgeführte Projekte im Bereich von "Lebensraum Schule". Sie wird fortlaufend aktualisiert.
- Seminarkonzept zur Initiierung und Planung von Schulprojekten zur nachhaltigen Entwicklung (richtet sich vor allem an Fortbildungen von Lehrerinnen und Lehrern und an Umweltbildungsstellen).
- Kommentierte Medienliste für Medien im Themenbereich von "Lebensraum Schule" (sowohl ökologische Fragen wie Unterlagen zu Schulentwicklung).

- Handbuch "Lebensraum Schule": Umsetzungshilfe für das Programm "Lebensraum Schule".
- Adressverzeichnisse aller in Umweltbildung tätiger Institutionen und Projekte.

Kontaktadresse: Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstr. 6, 4800 Zofingen, Tel: 062 746 81 20, Fax: 062 751 58 70